

Organisationen der Abteilungen die Auseinandersetzung darüber geführt, ob sich alle Genossen, die für die Lösung bestimmter staatlicher Aufgaben verantwortlich sind, in ihrer Tätigkeit bereits als politisch und fachlich gut geschulte Organisatoren des sozialistischen Aufbaus erweisen.

Die Abteilungsparteiorganisation 6 (Abt. Örtliche Industrie und Handwerk) beginnt z. B., in den Mitgliederversammlungen das Thema auf die Tagesordnung zu setzen, welche Initiative die Genossen bei der Durchführung ihrer Aufgaben entwickeln. Die beste Gelegenheit dazu war bei der Behandlung der einzelnen Themen der Mitgliederversammlungen zum 33. Plenum gegeben. Hier hätte z. B. geprüft werden können, zu welchen Ergebnissen die Verpflichtung der Genossen dieser APO geführt hat, gemeinsam mit den Genossen der Industrie verwaltungen des Magistrats in den Betrieben an Produktionsberatungen teilzunehmen, Einzel- und Gruppenausprachen mit den Produktionsarbeitern über die Planerfüllung zu führen und sich an der Vorbereitung und Durchführung von ökonomischen Konferenzen in den Betrieben zu beteiligen. Das hätte zur Klärung der Frage beigetragen, wie es mit dem Verantwortungsbewußtsein der Genossen gegenüber der Partei bestellt ist. Hier ging aber die Diskussion noch nicht genügend in die Tiefe.

In dieser APO gibt es bereits gute Beispiele einzelner Genossen, die aber noch zu ungenügend hervorgehoben wurden, um erzieherisch auf andere Genossen zu wirken. Ein solches gutes Beispiel, das verdient hätte, in der APO gründlich ausgewertet zu werden, um das politische Niveau aller Genossen und Mitarbeiter dieser Abteilung zu erhöhen, gab z. B. Genosse Matthay bei der Erfüllung seiner Verpflichtung gegenüber dem VEB Karosserie- und Fahrzeugwerk in Berlin-Lichtenberg. Als im September 1957 die Planerfüllung dieses Betriebes in Frage gestellt war, half Genosse Matthay, eine Produktionsberatung im Betrieb vorzubereiten, an der er auch aktiv teilnahm. Die lebhafte Diskussion, die sich in diesem Betrieb um die Erfüllung des Planes entwickelte, zeigte auch die technisch-organisatorische Unzulänglichkeit im Betrieb auf. Es wurde festgestellt, daß z. B. die mangelhafte Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine der Ursachen ist, die den Betrieb in der Erfüllung seiner Pläne hemmen. Im Ergebnis dieser Beratung wurde festgelegt, daß die gesamte Forschungs- und Entwicklungsarbeit von diesem Betrieb zu einem anderen, dafür besser geeigneten Werk verlagert wird. Dadurch werden auch günstigere Voraussetzungen für die Kooperation auf dem Gebiet des Fahrzeugbaus in Berlin geschaffen und gleichzeitig dem VEB Karosserie- und Fahrzeugwerke die Möglichkeit gegeben, sich besser auf die Erfüllung seiner Produktionspläne zu konzentrieren.

Die Erfolge unserer Betriebe der örtlichen Industrie zeigten, was sich erreichen läßt, wenn die fachlichen Aufgaben mit politischem Bewußtsein gelöst werden, wenn unsere Genossen nicht als trockene Verwaltungsmenschen, sondern als politische Funktionäre in den Betrieben auftreten.

Es gibt aber noch Erscheinungen, die uns hindern, einen solchen Typ von Verwaltungsarbeitern schnell zu entwickeln. Der Genosse Faust, Mitarbeiter der Abteilung Örtliche Industrie und Handwerk, ging z. B. in den VEB Schutzbekleidung und führte dort u. a. eine Diskussion über den Stand der Planvorbereitung 1958. In der Diskussion über den Arbeitskräfteplan wurde festgestellt, daß das prozentuale Verhältnis der Angestellten gegenüber den Produktionsarbeitern zu hoch ist. Die Werkleitung hatte sich mit diesen wichtigen Problemen noch nicht